

МИНИСТЕРСТВО ОБРАЗОВАНИЯ РЕСПУБЛИКИ БЕЛАРУСЬ

**УЧРЕЖДЕНИЕ ОБРАЗОВАНИЯ
«БРЕСТСКИЙ ГОСУДАРСТВЕННЫЙ ТЕХНИЧЕСКИЙ УНИВЕРСИТЕТ»**

Кафедра иностранных языков технических специальностей

WOLLEN WIR DEUTSCH SPRECHEN

**УЧЕБНО-МЕТОДИЧЕСКОЕ ПОСОБИЕ
ПО РАЗВИТИЮ УСТНОЙ РЕЧИ**

для студентов технических специальностей

Брест 2008

УДК 803(072)

Учебно-методическое пособие предназначено для развития устной речи и увеличения объема знаний в области культуры страны изучаемого языка студентов 1 курса технических специальностей.

Составитель: Авраменко В.В., доцент, к.ф.н.

Рецензент: Троцюк Т.С., к.пед.н., доцент кафедры иностранных языков
УО «Брестский государственный университет имени А.С. Пушкина»

INHALT

Lektion 1:	Wie heißen Sie?	4
Grammatik:	Satzpläne; die Konjugation: Präsens; bestimmter/unbestimmter Artikel; kein; Personalpronomen; Possessivpronomen.	
Landeskunde:	Universitäten in der Bundesrepublik Deutschland; Berufswünsche und Hobbys der Jugendlichen aus den Bundesländern Nordrhein-Westfalen und Sachsen; Jubiläen in Deutschland.	
Lektion 2:	Tagesabläufe.	10
Grammatik:	Die Konjugation: Präteritum, Perfekt, Futurum I, Konjunktiv II; Das Partizip II.	
Landeskunde:	Studentenleben: Studium, Interessen, Verhaltensweisen.	
Lektion 3:	Einkaufen.	22
Grammatik:	Adjektiv in attributiver Verwendung; die Steigerung; die Präpositionen mit Dativ oder Akkusativ.	
Landeskunde:	Konsumverhalten.	
Lektion 4:	Essen gehen.	30
Grammatik:	Passiv.	
Landeskunde:	Eß- und Trinkkultur, Bedienung im Restaurant, Verhaltensweisen.	

WIE HEIßEN SIE? 1

Merken Sie sich folgende Wörter und Wortverbindungen:

- | | |
|---|----------------------------------|
| 1. die Kunstgeschichte (-n) | история искусства |
| 2. der Verwaltungsbeamte (n) | управляющий |
| 3. die Hausfrau (-en) | домохозяйка |
| 4. die Reiseleiterin (-nen) | экскурсовод |
| 5. die Hochschule (-n) | высшее учебное заведение |
| 6. die Fremdsprache (-n) | иностранный язык |
| 7. das Haustier (-e) | домашнее животное |
| 8. das Wohnheim (-e) | общежитие |
| 9. der Kellner (-) | официант |
| 10. vorstellen (te, t) | представить, представлять |
| 11. betreuen (te, t) | сопровождать |
| 12. (sich) interessieren (te, t) für Akk. | интересовать (ся) кем-л., чем-л. |
| 13. stammen (te, t) | происходить |
| 14. finden (a, u) | находить, найти |
| 15. tätig sein | работать, быть занятым |
| 16. von Beruf sein | работать кем-л. |
| 17. in erster Linie | в первую очередь |
| 18. im 1.(ersten) Studienjahr sein | быть на первом курсе |
| 19. leider | к сожалению |
| 20. gern | охотно |
| 21. gebürtig | урожденный, родом |
| 22. dort | там |
| 23. überhaupt | вообще |
| 24. spät | поздно |
| 25. jung | молодой |

VORSTELLUNG

Einige der Sprecher und Sprecherinnen stellen sich vor.

Hier hören Sie unsere Sprecher und Sprecherinnen aus dem Bundesland Nordrhein-Westfalen.

Klaus Mertens:

Guten Tag, mein Name ist Klaus Mertens. Ich wohne in Düsseldorf. Ich bin Hausmann und junger Vater. Ich bin dreiunddreißig Jahre alt.

Sabine Jansen:

Ich heiße Sabine Jansen. Ich komme aus Remscheid, bin dreiundzwanzig Jahre alt und Studentin. Ich studiere Musik und Englisch.

Yvonne Fischer:

Hallo, ich bin Yvonne Fischer. Ich wohne in Köln und bin Studentin. Ich studiere Kunstgeschichte und bin zweiundzwanzig Jahre alt.

Rudolf Lose:

Guten Tag. Rudolf Lose ist mein Name. Ich bin zweiunddreißig Jahre alt und lebe in Gummersbach, wo ich als Verwaltungsbeamter arbeite.

Rita Baum:

Ja, ich bin Rita Baum, vierunddreißig Jahre alt, wohne in Solingen und bin Hausfrau.

Thomas Schneider:

Hallo, mein Name ist Thomas Schneider. Ich bin achtundzwanzig Jahre alt und wohne in Wuppertal. Ich bin Lehrer für Englisch und Deutsch.

Stefanie Jäger:

Ich heiße Stefanie Jäger, bin neunundzwanzig Jahre alt und komme aus Bochum. Ich arbeite als Reiseleiterin.

Frau Jäger stellt die Sprecherinnen und Sprecher jetzt noch einmal vor.

Darf ich vorstellen? Das ist Yvonne Fischer. Sie kommt aus Köln. Sie studiert Kunstgeschichte und ist zweiundzwanzig Jahre alt.

Hier unser junger Vater, Klaus Mertens. Er kommt aus Düsseldorf.

Dies ist Sabine Jansen aus Remscheid. Sie studiert Musik und Englisch und ist zweiundzwanzig Jahre alt.

Und hier ist Thomas Schneider aus Wuppertal, achtundzwanzig, Lehrer von Beruf.

Und dann haben wir noch Rudolf Lose, zweiunddreißig Jahre, aus Gummersbach, er arbeitet als Verwaltungsbeamter.

Und Rita Baum aus Solingen. Sie ist vierunddreißig Jahre alt und Hausfrau. Zum Schluss möchte ich mich selbst vorstellen. Mein Name ist Stefanie Jäger. Ich komme aus Bochum, ich bin neunundzwanzig Jahre alt und bin Reiseleiterin. Ich betreue diese Gruppe.

Hören Sie unsere Sprecher und Sprecherinnen aus dem Bundesland Sachsen.**Gerd Weise:**

Ich heiße Gerd Weise, bin 22 Jahre alt, studiere hier an der Technischen Hochschule Elektrotechnik. Ich komme aus Themar in Thüringen und habe noch einen Bruder Frank, der ist 16 Jahre alt.

Katrin Böttner:

Ich bin die Katrin, Katrin Böttner. Ich komme aus einer kleinen Stadt in Thüringen. Bin 22 Jahre alt. Ich wohne dort und studiere aber in Leipzig an der Universität. Ich studiere Russisch und Englisch, ich lese gern oder gehe gern ins Theater. Geschwister habe ich leider keine, aber dafür Haustiere, Katzen zum Beispiel.

Kerstin Dietrich:

Ich bin die Kerstin Dietrich, ich komme aus einer Kleinstadt in der Lausitz, und ich studiere zur Zeit im 6. Semester Russisch/Englisch in Leipzig, und ich wohne hier im Wohnheim. Geschwister habe ich ebenfalls keine und, äh, bin 21 Jahre alt, und meine Hobbys sind also in erster Linie Sport. Äh, ich spiele seit drei Jahren an der Uni Volleyball, und ansonsten lese ich gerne und höre Musik.

Juliane Albert:

Ja, ich bin Juliane, Juliane Albert, bin 21 Jahre, wohne, lebe und studiere in Leipzig. Bin hier geboren. Äh, Geschwister habe ich keine, auch keine Haustiere...

Mike Degen:

Mein Name ist Mike Degen. Ich bin 20 Jahre jung, studiere hier an der Leipziger Universität Journalistik, wohne hier in Leipzig im Studentenwohnheim in Lößnig, bin aber gebürtiger Thüringer, stamme aus Gotha, wo ich auch am Wochenende zu finden bin, wohne dort bei meinen Eltern, habe zwei Brüder, der eine, der Harald, wohnt in Chemnitz, ist als Kellner tätig, wie ich überhaupt aus einer Gastronomenfamilie stamme und das Nesthäkchen dieser Familie bin, also der jüngste.

Thorsten Fuchs:

Ja, also ich heiße Thorsten Fuchs, ich bin 24 Jahre alt, hab' einen Bruder, der ist 20 Jahre alt. Ich bin zur Zeit noch Student im dritten Studienjahr Journalistik und möchte dann später auch als Journalist arbeiten – beim Radio oder bei einer Musikfachzeitung.

Sagen Sie,

- wie Klaus Mertens alt ist
- was Sabine Jansen studiert
- wo Yvonne Fischer wohnt
- was Rudolf Lose von Beruf ist
- woher Thomas Schneider kommt
- wo Gerd Weise studiert
- welche Fremdsprachen Katrin Böttner studiert
- in welchem Semester Katrin Dietrich studiert
- welche Hobbys Kerstin Dietrich hat
- ob Juliane Albert Haustiere hat
- wie die Brüder von Mike Degen heißen
- wo Thomas Fuchs arbeiten möchte

Jubiläen in Deutschland: Die Deutschen feiern gern.

Jubiläen in der Familie

Für die Familie ist jeder „runde“ Geburtstag ein Jubiläum, und viele feiern den 40., 50., 75. oder sogar 100. Geburtstag. Auch Ehepaare haben 10, 20, 25 oder 50 Jahre nach ihrer Hochzeit ein Jubiläum – die „Silberne Hochzeit“ nach 25 Jahren, die „Goldene Hochzeit“ nach 50 Jahren.

Jubiläen in der Firma

Neben der Familienjubiläen gibt es auch Geschäftsjubiläen. Nach 15 oder 25 Dienstjahren in einer Firma oder Schule erhält der Jubilar ein Geschenk, Blumen und Geld und eine Urkunde.

Offizielle Jubiläen

Auch Künstler und Politiker feiern Jubiläen. Im Fernsehen oder Rundfunk gibt es dann Reportagen und Filmportraits über sie.

GRAMMATIK

SATZPLÄNE

	1	2	3
Der Aussagesatz	Ich Mein Name Das	heiße ist ist	Jurij. Meier. Anna.
Die Wortfrage	Wie Wo	heißen ist	Sie? Shenja?
Die Satzfrage	Haben Nehmen	Sie Sie	ein Zimmer frei? ein Zimmer?

Trennbare Verben

	1	2	3	4
Infinitiv				
aufstehen	Wir	stehen	früh	auf.
fernsehen	Wir	sehen	nicht	fern.

Modalverben und Infinitiv

aufstehen müssen	Ich	muss	früh	aufstehen.
fernsehen wollen	Wir	wollen	nicht	fernsehen.

DIE KONJUGATION: PRÄSENS

	Singular	Plural
1. Person	ich komm-e	wir komm-en
2. Person	du komm-st	ihr komm-t
3. Person	er	sie komm-en
	sie komm-t	
	es	
Höflichkeitsform		Sie komm-en

Bei Verben, deren Stamm auf -d, -t oder Konsonant (außer l und r) + n endet, wird in der 2. Person Singular und Plural und der 3. Person Singular ein -e eingefügt.

finden: du findest, er findet, ihr findet – warten: du wartest, er wartet, ihr wartet –
öffnen: du öffnest, er öffnet, ihr öffnet.

Bei starken Verben verändert sich in der 2. und 3. Person Singular der Stammvokal:

sehen: du <u>siehst</u> , er <u>sieht</u>	geben: du <u>gibst</u> , er <u>gibt</u>
helfen: du <u>hilfst</u> , er <u>hilft</u>	fahren: du <u>fährst</u> , er <u>fährt</u>
lesen: du <u>liest</u> , er <u>liest</u>	schlafen: du <u>schläfst</u> , er <u>schläft</u>
sprechen: du <u>sprichst</u> , er <u>spricht</u>	tragen: du <u>trägst</u> , er <u>trägt</u>
nehmen: du <u>nimmst</u> , er <u>nimmt</u>	

Trennbare Verben

Die betonte Vorsilbe wird bei der Konjugation vom Stamm getrennt.

anfangen:	Ich fange heute morgen an .
zurückkommen:	Ich komme früh zurück .
hierbleiben:	Ich bleibe nicht hier .

Die Hilfsverben: haben/ sein/ werden

Singular

1. Person	ich habe	ich bin	ich werde
2. Person	du hast	du bist	du wirst
3. Person	er sie hat es	er sie ist es	er sie wird es

Plural

1. Person	wir haben	wir sind	wir werden
2. Person	ihr habt	ihr seid	ihr werdet
3. Person	sie haben	sie sind	sie werden
Höflichkeitsform	Sie haben	Sie sind	Sie werden

Die Modalverben

Singular

1. Person	ich möchte	ich will	ich muss	ich kann	ich darf
2. Person	du möchtest	du willst	du musst	du kannst	du darfst
3. Person	er sie möchte es	er sie will es	er sie muss es	er sie kann es	er sie darf es

Plural

1. Person	wir möchten	wir wollen	wir müssen	wir können	wir dürfen
2. Person	ihr möchtet	ihr wollt	ihr müsst	ihr könnt	ihr dürft
3. Person	sie möchten	sie wollen	sie müssen	sie können	sie dürfen
Höflichkeitsform	Sie möchten	Sie wollen	Sie müssen	Sie können	Sie dürfen

ARTIKEL

Der indefinite Artikel

Singular

Das ist **ein** Tisch.
Das ist **ein** Auto.
Das ist **eine** Tasche.

Plural

Das sind – Tische.
Das sind – Autos.
Das sind – Taschen.

Singular

Ich habe **einen** Tisch.
Du kaufst **ein** Auto.
Sie braucht **eine** Tasche.

Plural

Sie hat – Kinder.

Der definite Artikel

Nominativ

Singular

Der Tisch ist alt.
Das Auto ist neu.
Die Tasche ist schwarz.

Plural

Die Tische sind groß.
Die Autos sind teuer.
Die Taschen sind bequem.

Akkusativ

Singular

Ich nehme **den** Tisch.
Du siehst **das** Auto.
Sie gibt **die** Tasche.

Plural

Sie schreibt **die** Briefe.

„ein“ – „kein“

Was ist das? Ist das ein Schlüssel?
Nein, das ist kein Schlüssel,
das ist eine Lampe.

	m	f	n
Singular	ein Schlüssel kein	eine Lampe keine	ein Motorrad kein
Plural	– Schlüssel keine	– Lampen keine	– Motorräder keine

Personalpronomen: ich du er es sie wir ihr sie Sie
Possessivpronomen: mein dein sein sein ihr unser euer ihr Ihr

Die Possessivpronomen werden wie der unbestimmte Artikel dekliniert.
Das ist ein (mein, dein ...) Geschenk; das ist eine (meine, deine) Uhr etc.

ÜBUNGEN

Väter zeigen gerne Fotos von ihrer eigenen Familien.

- Das ist meine Familie.
- Ah, das ist Ihre Familie!
- Sie haben vier Kinder?

- Das ist Frau.
 - Ah, das ist Sohn.
 - Er ist .
 - Das sind Töchter.
 - Ach, so, das sind Töchter!
 - Die sind sehr .
 - Das ist Schwiegermutter.
 - Ach, Schwiegermutter.
 - Ist sie ?
- groß
jung
schön
hübsch
freundlich
nett

Haben Sie auch eine Familie? Wie alt sind denn Ihre Angehörigen? Bitte ergänzen Sie.

Ich bin Jahre alt.
Meine Mutter alt.
Vater

Meine Geschwister

Das Familienfoto.

Antworten Sie.

- Ist das Ihr Sohn?
 - Nein, das ist mein Neffe.
 - Sind das Ihre Geschwister?
 - Ja, das sind meine Geschwister.
 - Ist das Ihr Vater?
 - Nein, das ist mein Onkel.
- Neffe, Großvater (Opa),
Großmutter (Oma), Onkel,
Tante, Bruder, Schwester
etc.

TAGESABLÄUFE 2

Merken sie sich folgende Wörter und Wortverbindungen:

- | | |
|---|-----------------------------------|
| 1. das Vorurteil (-e) | предрассудок |
| 2. die Hilfskraft (-'e) | ассистент, помощник |
| 3. die Stelle (-n) | место работы, работа |
| 4. die Vorlesung (-en) | лекция |
| 5. die Veranstaltung (-en) | представление |
| 6. die Frage (-n) | вопрос |
| 7. der Ausflug (-'e) | экскурсия (загородная) |
| 8. proben (te, t) | репетировать |
| 9. (sich) treffen (a, o) | встречать (ся) |
| 10. aussehen (a, e) | выглядеть |
| 11. sich freuen (te, t) auf Akk. | радоваться чему-л. (в будущем) |
| 12. sich kümmern (te, t) um Akk. | заботиться о ком-л., о чем-л. |
| 13. sich vorbereiten (ete, et) für Akk. | готовиться к чему-л. |
| 14. wegfahren (u, a) | уезжать, уехать |
| 15. unternehmen (a, o) | предпринимать |
| 16. ausmachen (te, t) | иметь значение, значить |
| 17. übernachten (ete, et) | переночевать |
| 18. buchen (te, t) | заказать предварительно |
| 19. tun (tat, getan) | делать |
| 20. Wie geht's dir? | как у тебя дела? |
| 21. Wie wäre...? | как насчет...? |
| 22. neidisch sein auf Akk. | завидовать чему-л. |
| 23. einverstanden sein (mit D.) | быть согласным с кем-л., с чем-л. |
| 24. ins Bett gehen (i, a) | идти спать |
| 25. Angst haben vor D. | бояться кого-л., чего-л. |
| 26. langweilig | скучно |
| 27. nie | никогда |
| 28. teuer | дорогой, дорого |
| 29. eigentlich | собственно говоря |
| 30. abends | по вечерам |
| 31. ein bisschen | немножко |
| 32. unterschiedlich | по-разному, различный |
| 33. schrecklich | ужасно |
| 34. dasselbe | то же самое |
| 35. entweder ... oder | или ... или |

Erstellter Einstiegstext

Karin Hoppe: Hallo, Silke. Wie geht's dir?

Silke Mark: Tag, Karin. Schlecht geht's mir.

Jeden Tag dasselbe!

Ich stehe auf.

Dann frühstücke ich.

Dann fahre ich zur Uni.

Ich gehe in die Seminare.

Ich fahre wieder nach Hause.

Und abends bereite ich mich für den nächsten Tag vor.

Ich fahre nie weg,
 ich unternehme nie etwas.
 Das Leben ist so langweilig!
 Karin: Morgen ist Samstag. Ich habe frei. Du doch auch, oder?
 Silke: Ja. Ich muss nicht zur Uni.
 Karin: Sollen wir nicht etwas zusammen unternehmen?
 Silke: Ja, gerne. Finde ich gut.
 Karin: Wir könnten nach Dresden fahren.
 Da war ich noch nie.
 Silke: Aber das ist zu weit.
 Karin: Wie wäre es mit einer Tour zur Nordseeküste?
 Silke: Das fände ich prima!
 Aber wie kommen wir dahin?
 Karin: Wir könnten mit meinem Auto fahren.
 Silke: Wenn dir das nichts ausmacht.
 Aber das Benzingeld geht durch zwei;
 dann wird es nicht so teuer.
 Karin: Einverstanden.
 Aber am besten wäre es, wenn wir dort von
 Samstag auf Sonntag übernachten würden.
 Silke: Einverstanden. Soll ich ein Zimmer für uns buchen?
 Karin: Ja, das wäre besser, sonst bekommen wir vielleicht nichts.
 Silke: Prima, das machen wir.
 Ich freue mich schon darauf!

Kurzes Interview mit einem Studenten über seinen Tagesablauf

Interviewerin: Was machst denn du eigentlich so den ganzen Tag?
 Student: Oh, ich bin Student.
 Interviewerin: Schläfst lang, was?
 Student: Nee, du, eigentlich nicht, äh, ich muss eigentlich so gegen
 halb acht jeden Tag aufstehen.
 Interviewerin: Und dann haust du dir das Müslifrühstück rein.
 Student: Nein, diese ganzen Vorurteile. Ich frühstücke ganz normal, fahr'
 dann zur Uni, geh' dort in die Seminare, Übungen oder Vorlesungen.
 Außerdem hab' ich noch 'ne Stelle an der Uni, als Hilfskraft.
 Interviewerin: Oh. Was studierst denn du eigentlich?
 Student: Englisch und Deutsch.
 Interviewerin: Hm ... Und was machst du so am Wochenende?
 Student: Wenn ich nichts für die Uni tun muss, fahre ich mit meiner
 Freundin weg, wir unternehmen irgendwas oder gehen ins Kino.
 Interviewerin: Und dann abends wieder früh ins Bett, damit du morgen fit bist?
 Student: Naa, es geht so. Mal so, mal so.

Kurzes Interview mit einer Studentin über ihren Tagesablauf

Interviewerin: Was machst du denn so den ganzen Tag?
 Studentin: Ich bin Studentin, in Wuppertal.
 Interviewerin: Aha, und was studierst du?
 Studentin: Englisch und evangelische Religion.

Interviewerin: Interessiert dich das?
 Studentin: Ja, kann man wohl sagen. Ich möchte später Lehrerin werden.
 Interviewerin: Wie sieht denn so 'n ganz typischer Tag an der Uni aus für dich?
 Studentin: Och, ich steh' so um sieben oder halb acht auf, und dann frühstücke ich erstmals und geh' dann zur Uni, und entweder hab' ich erst 'ne Vorlesung oder ich arbeite im Büro – ich hab' 'ne Stelle bei einem Professor als studentische Hilfskraft – und mittags geh' ich dann mit Freunden in die Mensa, nachmittags sind meistens noch mal Veranstaltungen, und nach der Uni muss ich dann einkaufen und ein bisschen was vorbereiten für den nächsten Tag, und abends treff' ich mich mit Freunden, manchmal geb' ich Englischunterricht ...
 Interviewerin: Und das ist so 'n ganz typischer Studententag?
 Studentin: Für mich ja.

Kurzes Interview mit einem Studenten über einen typischen Tag

Interviewerin: Was machst du denn eigentlich so den ganzen Tag?
 Student: Ich bin Student.
 Interviewerin: Und was studierst du?
 Student: Englisch und Deutsch.
 Interviewerin: Wie sieht denn so 'n total typischer Tag bei dir aus, dann?
 Student: Hm, ich stehe so gegen halb acht auf, fahr' dann zur Uni, meist fangen die Seminare oder Vorlesungen gegen neun an, dann muss ich zwischendurch noch arbeiten an der Uni – ich hab' eine Stelle als Hilfskraft. Gegen Mittag geh' ich dann in die Mensa, ess' mir da was, nachmittags sind da noch ein paar Seminare, und gegen achtzehn Uhr bin ich meist wieder zu Hause, das heißt, wenn ich nicht abends noch in der Drama-Group mitarbeite.
 Interviewerin: Was ist das denn?
 Student: Das ist eine Theatergruppe für Englischstudenten. Da machen wir so einmal im Semester eine Theateraufführung, und einmal die Woche proben wir halt.
 Interviewerin: Und das ist ein typischer Tagesablauf?
 Student: Ja.

Interview mit einem Verwaltungsangestellten über seinen Tagesablauf

Interviewerin: Darf ich Ihnen mal eine Frage stellen?
 Verwaltungsangestellter: Aber sicher.
 Interviewerin: Wie sieht so Ihr Tagesablauf aus?
 Verwaltungsangestellter: Ich stehe morgens so um sechs Uhr auf und vor dem Frühstück mache ich einen Dauerlauf. Dann frühstücke ich. Ich arbeite in einem Büro, ich bin Verwaltungsangestellter und habe daher flexible Arbeitszeit. Meistens arbeite ich so von acht Uhr bis sechzehn Uhr dreißig.
 Interviewerin: Und das ist für Sie ein typischer Tagesablauf?
 Verwaltungsangestellter: Das ist mein typischer Tagesablauf, ja.

Interviewerin: Und was machen Sie dann abends?
 Verwaltungsgestellter: Das ist unterschiedlich. Abends treibe ich öfter Sport mit Freunden im Verein, manchmal sehe ich aber auch nur fern.

Interviewerin: Was machen Sie denn so am Wochenende?
 Verwaltungsgestellter: Am Wochenende fahre ich immer mit meiner Familie zu meinen Eltern. Meine Eltern wohnen auf dem Land und das ist für die Kinder sehr schön. Sie können auf dem Bauernhof dann mit den Tieren spielen.

Gespräch über unterschiedliche Tagesabläufe in der Familie

Juliane: Ach Mensch. Tag, Claudia.
 Claudia: Ach, Tag, Juliane.
 Juliane: Sag mal, du siehst ja gestresst aus, hast du Prüfung?
 Claudia: Nee, ich hab'wieder Zoff mit meinen Eltern.
 Juliane: Ah ja, kenn' ich, kenn' ich, und was war los?
 Claudia: Ach, frag' nicht, du. Musst' ich wieder unbedingt zum Abendbrotessen da sein, und gestern wollt' ich ins Theater.
 Juliane: Ach, ist bei euch so'n Familienritual.
 Claudia: Ja, Familienritual.
 Juliane: Ich find' das schrecklichst.
 Claudia: Ja, das stimmt, ist bei mir auch so. Wenn ich um neun am Wochenende noch im Bett liege, und meine Eltern schon aufstehen, und arbeiten müssen, dann sind sie immer sauer und neidisch auf mich. Furchtbar.
 Juliane: Man kann das irgendwie nicht irgendwie in Einklang bringen, dass die Eltern das machen und wir das. Ich mein', wir sind ja nun alt genug, das wir das machen können, was wir wollen, aber ...
 Claudia: Na ja, das ist der Generationskonflikt. Wann stehst du denn so früh auf?
 Juliane: Früh? Zum Studium? Na ja, halb sieben möcht' ich raus, und dann los. Da bin ich so acht hier, und dann geht's ja los mit dem Studium: zwei Vorlesungen, drei Seminare hinterher, dann meistens noch die übliche Bibliotheksrunde. Na ja, und abends, dann kommt man kaum noch zu was anderem.

Kurzes Gespräch zwischen Bekannten über das Wochenende

Martin: Ach, Morgen, Kerstin.
 Kerstin: Ach, Martin.
 Martin: Mit dem Rucksack? Kommst von zu Hause, ja?
 Kerstin: Ja, ich komm' grad vom Bahnhof, ach der schwere Rucksack, was ich immer alles mitschleppen muss.
 Martin: Was, warst zu Hause dieses Wochenende, ja?
 Kerstin: Ja klar, ich fahr' jedes Wochenende.
 Martin: Na und, was machst du denn da eigentlich? Ich wüsste gar nicht, was ich das ganze Wochenende zu Hause sollte. Was machst du denn da?

Kerstin: Ach, na ja, ich habe meinen Freund zu Hause, und da findet sich doch am Wochenende immer irgendwas, was man machen kann.
Martin: Ja, was macht ihr denn da so?
Kerstin: Na ja, manchmal gehen wir zur Disco, meistens sonnabends oder auch ins Kino und jetzt, wo das Wetter so schön ist, da fahren wir eigentlich auch oft baden.
Martin: FKK?
Kerstin: Na klar, was denn sonst?
Martin: Da komm' ich auch mal mit.

Gespräch zwischen drei Bekannten, die ihr Wochenende planen

Anne: Sollen wir dieses Wochenende nicht mal was zusammen unternehmen?
Thomas: Ja, 'ne gute Idee. Das Wetter ist auch gut.
Rita: Wir könnten ins Neandertal fahren.
Anne: Ach, nee.
Thomas: Nein, da war ich letzte Woche erst. Wie wär's mit einer Tour zum Rhein runter?
Anne: Das fände ich prima.
Rita: Am Drachenfels war ich lange nicht mehr.
Thomas: Stimmt, da war ich noch nie.
Anne: Den kenn' ich auch nicht.
Rita: Da kann man mit 'ner Zahnradbahn rauffahren.
Thomas: Ah gut.
Anne: Ach, wir könnten mit einem Auto fahren.
Rita: Ja, das ist gut, dann geht das Benzingeld durch drei, und dann wird's nicht so teuer.
Thomas: Ja, und hinterher vielleicht in eins dieser kleinen Städtchen am Rhein, so ...
Rita: ... aha! ...
Thomas: ... bisschen Wein trinken oder so.
Rita: Weinprobe!
Anne: Jaa!
Thomas: Am besten wär's ja dann, wenn wir da übernachten würden, dann brauchen wir nicht darauf zu achten, wie viel wir trinken und so.
Anne: Ja, wir könnten vielleicht ein Doppelzimmer nehmen ...
Thomas: ...ja, und ...
Rita: ...und du ein Einzelzimmer.
Thomas: Ja. Dann lassen wir doch mal schauen ob wir irgendwo eine Adresse rauskriegen, wo wir übernachten können.
Rita: Ja, buchen müssen wir um diese Zeit auf jeden Fall im voraus, sonst kriegen wir nichts.
Thomas: Ja, es ist gerade Weinlese, stimmt, da wird's ziemlich voll sein.
Anne: Ich kann mich ja mal umhören. Vielleicht hat auch schon mal jemand da übernachtet.
Rita: Dann kümmer' du dich mal um die Buchung.
Thomas: Aber nicht so was Teures.
Anne: Nee.
Thomas: So, sagen wir, fünfundzwanzig bis dreißig Mark Übernachtung

mit Frühstück, hm?
Anne: Ich guck' mal, ich kann euch ja noch mal anrufen dann.
Thomas: Alles klar.
Rita: Sie wird schon was finden.
Thomas: Okay.

Ein Gespräch zwischen Studierenden über einen Ausflug nach Weimar

Juliane: Bleiben wir morgen zu Hause? Oder passiert morgen endlich mal was hier?
Thorsten: Hm, gute Frage.
Mike: Was soll denn passieren?
Juliane: Na, morgen ist Sonntag! Und immer zu Hause hocken habe ich keine Lust.
Mike: Na ja, is' ganz gut. Wir könnten ja wieder mal fortfahren.
Kerstin: Eben mal so'n kleinen Ausflug.
Thorsten: Ist ja nicht so schlechtes Wetter.
Wo denn hin?
Kerstin: Wir könnten ja auch mal runter vielleicht nach Weimar oder so fahren. Wollt'n wir schon längst. Und da sind viele Sachen. Da könnten wir alles Mögliche unternehmen in Weimar.
Thorsten: Was'n, was mit Goethe, he?
Kerstin: Na ja, Weimar ist ja bekannt für Goethe und Schiller. Natürlich, da ist das Goethe-Museum, das Schiller-Museum, und was besonders interessant wäre auch für euch, wäre vielleicht diese Goethe-Schillergruft auf dem Friedhof. Da wart ihr ja auch noch nicht gewesen. Also, wir waren da früher sehr oft. Uns hat das auch als Kinder viel Spaß gemacht.
Juliane: Hm.
Mike: Hm. Na ja, das stimmt. Da könnten wir eventuell abends auch noch mal ins Nationaltheater gucken. Mal sehen, wenn grad was Schönes kommt, und wir kriegen Karten, warum nicht.
Thorsten: Das könnte man natürlich überlegen.
Juliane: Aber ich muss am Montag in die Schule und morgen ist Sonntag.
Thorsten: Na eben.
Mike: Hm.
Kerstin: Na ja, wir fahren früh beizeiten hin, und da sind wir abends wieder da zum Abendbrot.
Juliane: Na gut, da fahren wir eben zu Goethe und Schiller nach Weimar.

Sagen Sie,

- wie es Karin geht
- was Karin und Silke unternehmen möchten
- was der Student den ganzen Tag macht
- was die Studentin werden möchte
- was die Studentin nachmittags macht
- wie ein typischer Tag des Studenten aussieht
- wie lange der Verwaltungsangestellte arbeitet
- was der Verwaltungsangestellte abends macht

- wie der Verwaltungsangestellte sein Wochenende verbringt
- warum Claudia gestresst aussieht
- wie Kerstin das Wochenende verbringt
- wie drei Bekannte ihr Wochenende planen
- was die Studierenden in Weimar unternehmen möchten

GRAMMATIK

Die Konjugation: Präteritum

schwache Verben

sagen	ich	sag t e
	du	sag t est
	er	
	sie	sag t e
	es	
Höflichkeitsform	Sie	sag t en

starke Verben

gehen	ich	ging
	du	ging st
	er	
	sie	ging
	es	
Höflichkeitsform	Sie	ging en

Bei den starken Verben ist es am besten, sich die Stammformen einzuprägen.

Hilfsverben

Bei den Hilfsverben wird als Vergangenheitsform auch umgangssprachlich meist das Präteritum (statt des Perfekts) verwendet.

haben: ich **hatte**, du **hattest**, er **hatte** etc.

müssen: ich **musste**, du **musstest**, er **musste** etc.

können: ich **konnte**, du **konntest**, er **konnte** etc.

wollen: ich **wollte**, du **wolltest**, er **wollte** etc.

sein: ich **war**, du **warst**, er **war**, wir **waren**, ihr **wart**, sie **waren**.

Die Konjugation: Perfekt

Das Perfekt wird aus der konjugierten Form von haben oder sein und dem Partizip II des Verbs gebildet.

träumen: ich **habe** geträumt, du **hast** geträumt, er **hat** geträumt etc.

fliegen: ich **bin** geflogen, du **bist** geflogen, er **ist** geflogen etc.

Das Partizip II

der schwachen Verben

machen:	ge mach <u>t</u>
warten:	ge wart <u>e</u> t
aufpassen:	auf ge pass <u>t</u>
besuchen:	besuch <u>t</u>
funktionieren:	funktio <u>n</u> iert
haben:	ge hab <u>t</u>

der starken Verben

nehmen:	ge nommen <u>e</u>
helfen:	ge hilf <u>e</u> n
anfangen:	an ge fang <u>e</u> n
verstehen:	verst <u>a</u> nden
sein:	ge wes <u>e</u> n

Das Perfekt ist die (vor allem im Süddeutschen) gebräuchliche Vergangenheitsform. Es drückt im Gegensatz zum Präteritum eine Beziehung des Sprechers zu dem vergangenen Geschehen aus, sei es, dass es ihn besonders betrifft, sei es, dass es ein in der Vergangenheit begonnenes Geschehen beschreibt, das bis zur Sprechergegenwart fort dauert.

Konjugation: Futur I

Das Futur I wird mit der konjugierten Form von werden im Präsens + dem Infinitiv des Verbs gebildet:

ich werde schlafen, du wirst schlafen, er wird schlafen etc.

Man benutzt jedoch im Deutschen auch für Sachverhalte in der Zukunft meist das Präsens.

Konjugation: Konjunktiv II

Der Konjunktiv II, abgeleitet vom Präteritum des Indikativs, kann mit würde (Konjunktiv II von werden) + Infinitiv des Verbs umschrieben werden. Die Stammvokale der starken Verben im Präteritum a, o, u bekommen den Umlaut:

Indikativ
ich fand
er flog
ich fuhr

Konjunktiv
ich fände
er flöge
ich führe

Der Konjunktiv drückt die Irrealität eines Vorgangs oder Zustandes aus; er kann aber auch zum Ausdruck bringen, dass etwas möglich ist. Schließlich verwendet man ihn für höfliche Bitten oder Wünsche.

Zum Ausdruck der Gegenwart und Zukunft verwendet man Konditionalis I oder Präteritum Konjunktiv:

wenn ich das wüsste! (wüsste ich das!) ; käme er morgen! Ich würde das kaufen etc.

Zum Ausdruck der Vergangenheit verwendet man das Plusquamperfekt Konjunktiv: er hätte geschrieben, er wäre gekommen etc.

Hilfsverben und Modalverben im Konjunktiv

sein: ich wäre, du wärest, er wäre, wir wären, ihr wäret, sie wären

haben: ich hätte, du hättest, er hätte, wir hätten, ihr hättet, sie hätten

werden: ich würde, du würdest, er würde, wir würden, ihr würdet, sie würden

können: ich könnte, du könntest, er könnte, wir könnten, ihr könntet, sie könnten

ÜBUNGEN

Ergänzen Sie den Dialog.

- Du musst arbeiten! (arbeiten)
– Nein, ich habe keine Lust.
– (frühstücken)
–Nein,
– (ins Bad)
–
– (los)
–
– (zur Arbeit)
– Nein, ich muss gar nichts!

EINKAUFEN 3

Merken Sie sich folgende Wörter und Wortverbindungen:

- | | |
|--------------------------------------|--------------------------------|
| 1. der Supermarkt (-'e) | супермаркт |
| 2. das Geschäft (-e) | магазин |
| 3. der Stock (-'e) | этаж |
| 4. die Rollentreppe (-n) | эскалатор |
| 5. die Abteilung (-en) | отдел |
| 6. die Unterschrift (-en) | подпись |
| 7. die Auswahl (-en) | выбор |
| 8. der Ständer (-) | стойка |
| 9. die Größe (-n) | размер |
| 10. die Sache (-n) | вещь |
| 11. der Preis (-e) | цена |
| 12. der Bäcker (-) | пекарь |
| 13. der Verkäufer (-) | продавец |
| 14. der Metzger (-) | мясник |
| 15. die Tüte (-n) | кулек, пакет |
| 16. die Jacke (-n) | куртка |
| 17. der Rock (-'e) | юбка |
| 18. die Hose (-n) | брюки |
| 19. das Kleid (-er) | платье |
| 20. der Schuh(-e) | ботинок, туфель |
| 21. das Handtuch (-'er) | носовой платок |
| 22. das Spielzeug(-e) | игрушка |
| 23. das Obst | фрукты |
| 24. das Gemüse | овощи |
| 25. die Tomate (-n) | помидор |
| 26. die Erdbeere (-n) | клубника |
| 27. das Geflügel | птица |
| 28. die Wurst | колбаса |
| 29. sich gewöhnen (te, t) an Akk. | привыкать к кому-л., к чему-л. |
| 30. denken (dachte, gedacht) an Akk. | думать о ком-л., о чем-л. |
| 31. passen (te, t) | подходить |
| 32. ausprobieren (te, t) | пробовать |
| 33. gefallen (ie, a) | нравиться |
| 34. herabsetzen (te, t) | снижать |
| 35. schauen (te, t) | смотреть |
| 36. gucken (te, t) | смотреть |
| 37. bezahlen (te, t) | оплачивать |
| 38. kosten (ete, et) | платить |
| 39. suchen (te, t) | искать |
| 40. helfen (a, o) | помогать |
| 41. übrigens | между прочим |
| 42. hübsch | симпатичный, красивый |
| 43. frisch | свежий |

44. preiswert	недорогой, выгодный
45. ausgezeichnet	отличный
46. hervorragend	отлично
47. unten	внизу
48. weit	широкий
49. eng	узкий
50. geradeaus	прямо
51. gelb	желтый
52. schwarz	черный
53. blau	синий, голубой

Erstellter Einstiegstext

- Karin Hoppe: Hallo, Silke.
 Silke Mark: Hallo, Karin.
 Karin: Was machst du denn hier im Supermarkt?
 Ich denke, du kaufst nie im Supermarkt ein?
 Silke: Etwas schon. Aber Brot kaufe ich beim Bäcker und Fleisch beim Metzger.
 Karin: Ich kaufe fast alles hier im Supermarkt ein, nur Obst und Gemüse kaufe ich auf dem Wochenmarkt.
 Silke: Das mache ich allerdings auch. Übrigens schick siehst du heute aus. Ist das alles neu?
 Karin: Dazu gibt's eine schöne Geschichte. Ich habe nämlich Glück gehabt. Ich war im Kaufhaus in der Damenabteilung. Und da sah ich einen Ständer mit ganz preiswerten Sachen in meiner Größe. Diese Jacke und dieser Rock gefielen mir so gut und ich wollte sie anprobieren; also brachte ich die Sachen zur Verkäuferin, – und du weißt ja, wie das geht, – die Verkäuferin gab mir eine Nummer – eine zwei – für meine zwei Teile, und ich ging in die Kabine. Also die Sachen passten ganz genau. Und sie standen mir so gut. Die Jacke war im Preis sehr stark herabgesetzt, aber ich konnte nicht sehen, wie teuer der Rock war. Als ich aus der Kabine kam, stand eine andere Verkäuferin da. Ich gab ihr die Nummer, und sie sagte: „Zwei? Aber Sie haben nur ein Teil“. „Nein“, sagte ich. „Zwei“, und zeigte ihr die Jacke und den Rock. Dann sagte die Verkäuferin: „Aber das ist nur ein Teil. Die Jacke und der Rock gehören zusammen.“ „Und der Preis?“ sagte ich. „Der Preis in der Jacke ist für Jacke und Rock“, sagte sie. Da habe ich natürlich beides gekauft.

Gespräch zwischen Freundinnen über Einkaufsmöglichkeiten

- Elke: Ach, hallo, Ute!
 Ute: Hallo, Elke! Wie geht's dir denn so? Hast du dich schon ein bisschen eingelebt?
 Elke: Ach, ja, ist noch alles ein bisschen fremd hier und wird wohl auch noch 'ne Zeit dauern, bis ich mich dran gewöhnt habe. Ähm, was ich dich da fragen wollte, wo kauf ich hier eigentlich am besten ein?

- Ute: Och, ich geh' am liebsten zu den kleinen Geschäften hier direkt im Viertel. Das ist ja ganz praktisch, der Bäcker ist direkt hier unten, und wir haben 'nen sehr guten Metzger ... Also eigentlich kann man da ganz gut einkaufen.
- Elke: Und wie ist das mit dem Supermarkt weiter unten?
- Ute: Ja, mir ist das eigentlich ein bisschen zu weit, da muss ich die Sachen so lange schleppen, und ich hab' ja kein Auto.
- Elke: Sag' mal, gibt es hier eigentlich 'nen Wochenmarkt?
- Ute: Ja, montags bis freitags, und der ist eigentlich auch sehr gut. Obst und Gemüse kauf' ich am allerliebsten da. Das ist immer recht preiswert und unheimlich frisch.
- Elke: Sag' mal, was hältst 'n du eigentlich davon, dass die Geschäfte jetzt sonnabends länger auf haben sollen?
- Ute: Ja, ich weiß nicht. Als Verkäuferin möchte ich da nicht arbeiten, für die bleibt ja vom Wochenende eigentlich nichts mehr übrig dann.
- Elke: Tja, hast du eigentlich recht, hab' ich von der Seite noch nie gesehen.

Kurzgespräche an der Information in einem Kaufhaus

- Kundin 1: Entschuldigung, wo finde ich Handtücher?
- Angestellte: Handtücher, zweite Etage, da nehmen Sie die Rolltreppe und rechts.
- Kundin 1: Danke!
- Kunde 1: Entschuldigen Sie bitte, haben Sie eine Fotoabteilung?
- Angestellte: Ja, auf dieser Ebene, gehen Sie einfach geradeaus.
- Kunde 1: Danke.
- Kunde 2: Kann man bei Ihnen Schuhe reparieren lassen?
- Angestellte: Ja, natürlich. Aber zur Zeit ist Mittagspause bis vierzehn Uhr und Sie müssten noch mal wiederkommen.
- Kunde 2: Gut. Danke.
- Kundin 2: Guten Tag. Wo sind die Toiletten, bitte?
- Angestellte: Die Toiletten sind oben, dritter Stock, am Restauranteingang.
- Kundin 2: Danke schön.
- Kundin 3: Haben Sie Ansichtskarten?
- Angestellte: Die führen wir leider nicht.
- Kundin 3: Ah, so.
- Kunde 3: Haben Sie Spielzeug für Kinder?
- Angestellte: Spielzeug für Kinder ist unten im Basement.
- Kunde 3: Danke!
- Kundin 4: Entschuldigung, wo finde ich Trainingsanzüge?
- Angestellte: In der Sportabteilung, vierter Stock, oben, bitte.
- Kundin 4: Danke!

Kaufgespräch in einem Schuhgeschäft

- Verkäuferin: Kann ich Ihnen helfen?
- Kunde: Ja, ich suche ein paar Lederschuhe.
- Verkäuferin: Hm, in welcher Farbe denn?
- Kunde: Schwarz hätt' ich ganz gern.
- Verkäuferin: Und Ihre Größe?

Kunde: Vierundvierzig oder fünfundvierzig, je nachdem.
 Verkäuferin: Hm, woll'n wir mal schauen. Wir haben recht hübsche halbohohe hier drüben stehen, würden Ihnen die zusagen?
 Kunde: Ja, ich glaube, die probier' ich mal an.
 Verkäuferin: Ja, nehmen Sie mal den hier ...
 Kunde: Aha. Na, ich glaube, den brauch ich doch in 'ner Nummer größer
 Verkäuferin: Ja, einen Moment, bitte.
 ...
 Verkäuferin: ... so, hier haben wir die eine Nummer größer, probieren Sie den linken mal
 Kunde: Ja, danke ... Ja, das ist schon besser.
 Verkäuferin: Hm, hier ist der rechte dazu.
 Kunde: Hm, ja doch, das passt sehr gut jetzt, ja.
 Verkäuferin: Ja. Steht Ihnen hervorragend.
 Kunde: Danke. Ja, was kosten die?
 Verkäuferin: Die kosten neunundsiebzig Mark fünfzig.
 Kunde: Neunundsiebzigfünfzig, ja, ich glaube, die nehm' ich, die gefallen mir doch sehr gut.
 Verkäuferin: Kommen Sie doch bitte mit zur Kasse.
 Kunde: Ja, gerne.
 Verkäuferin: Zahlen Sie bar oder mit Scheck, Kreditkarte?
 Kunde: Mit Scheck würd' ich gerne bezahlen.
 Verkäuferin: Hm, dann bekomm' ich hier mal eine Unterschrift ...
 Kunde: ... ja, so, bitte.
 Verkäuferin: So, das ist dann die Tüte, Ihre Schuhe ...
 Kunde: Danke!
 Verkäuferin: Vielen Dank auch! Wiederschau'n!
 Kunde: Wiedersehen!

Gespräch beim Kauf einer Bermudahose

Mike: Ach, Mensch, hängt wieder so viel Zeug 'rum. Du, was hältst'n davon: ich brauch' doch mal 'ne kurze Hose. Hier häng' so'n paar.
 Juliane: Ja, aber 'ne ordentliche. Mit der du auch in die Uni gehen kannst, würd' ich sagen. Was hältst'n von 'ner Bermudahose?
 Mike: Was ist denn das?
 Juliane: Na ja, so'n kurze, bis kurz über's Knie.
 Mike: Ja, na klar. Na, das sind doch solche hier.
 Juliane: Ja, genau, mein' ich ja. Na ja, guck'n wir mal. Welche Größe hast du? – Ah, ich weiß, sechsundvierzig. Ja gut, da guck'n wir mal. Guck' doch mal, was gefällt'n dir hier für 'ne Farbe?
 Verkäuferin: Entschuldigung, kann ich Ihnen behilflich sein?
 Juliane: Hm, im Moment noch nicht, oder?
 Mike: Nee, danke. Wir gucken erst mal.
 Verkäuferin: Ist gut.

Mike: Aber guck' du mal. Welche Farbe steht mir denn eigentlich, würde mir denn stehen?
Juliane: Was hältst'n hier von dem dunkelrot?
Mike: Ja doch, ich probier' sie mal an.
Juliane: Ja, gut. Wir gehen mal in die Kabine, ja?
Verkäuferin: Ja, bitte.

Gespräch beim Kauf eines Damenrocks

Verkäuferin: Kann ich Ihnen helfen?
Kundin: Ja, ich würde diesen Rock gern mal ausprobieren.
Verkäuferin: Ja, natürlich. Nehmen Sie doch bitte mal hier die Nummer und dann gehen Sie 'rüber auf die rechte Seite und nehmen eine der Umkleidekabinen.
Kundin: Gut. Danke! ...
Verkäuferin: Ja, steht Ihnen doch ausgezeichnet.
Kundin: Ja, er passt, aber die Farbe gefällt mir nicht so richtig. Haben Sie den noch in 'ner anderen Farbe da?
Verkäuferin: Lassen Sie mich mal eben die Größe sehen, hm, ... der müsste noch in Rot und in Weiß da sein.
Kundin: Oh, ich würd' ihn gerne mal in Rot ausprobieren.
Verkäuferin: Ja, ich schau' mal nach. Einen Moment, bitte.
Kundin: Danke. ...
Oh ja, das sieht ja viel besser aus. Und der passt auch. Was kostet der?
Verkäuferin: Der ist 'runtergesetzt, der hat mal hundertneunundachtzig gekostet und jetzt nur noch hundertneunundzwanzig.
Kundin: Och ja, ich glaub', den nehm' ich.
Verkäuferin: Gut. Kommen Sie doch bitte mit zur Kasse.
Kundin: Ja. ...
Verkäuferin: Möchten Sie eine Tüte?
Kundin: Haben Sie 'ne Papiertüte?
Verkäuferin: Nee, Papiertüten haben wir nicht.
Kundin: Ach, dann geben Sie ihn mir lieber so.
Verkäuferin: Gut!
Kundin: Danke schön!
Verkäuferin: Bitte schön. Wiederschau'n.
Kundin: Wiedersehen!

Gespräch beim Kauf eines Sommerkleids

Verkäuferin: Guten Tag.
Kundin: Schönen guten Tag.
Verkäuferin: Kann ich Ihnen helfen?
Kundin: Ah, ich denke doch. Ich suche ein Sommerkleid in Größe vierzig.
Verkäuferin: Ja, das ist kein Problem. Wir haben hier einen ganzen Ständer in Ihrer Größe. Wollen Sie mal schau'n?
Kundin: Hm. Ja, es soll noch für den Sommer sein.

- Verkäuferin: Ja, da haben wir doch dieses gelbe. Gefällt Ihnen das?
Kundin: Gelb ist eigentlich nicht so meine Farbe. Das hier ist ganz hübsch.
- Verkäuferin: Ja, dieses habe ich auch noch in einer anderen Farbe. In Knallrot, gefällt Ihnen das nicht? Ich könnte mir vorstellen, dass Ihnen das hervorragend stehen würde.
- Kundin: Müsste man mal angezogen sehen.
Verkäuferin: Ja. Das ist ja kein Problem. Aber ich würde Ihnen vorschlagen, nehmen Sie sich doch drei, vier Kleider mit, dann haben Sie, äh, die Auswahl.
- Kundin: Ja, dann nehm' ich das rote mit, und, ach, eigentlich wollte ich ja was in Blau, das, das blaue hier.
- Verkäuferin: Ja, das blaue, das ist ausgesprochen hübsch, finde ich.
Kundin: Und ...
Verkäuferin: Ja, und dann dieses, was Sie da zuerst in der Hand hatten, das finde ich eigentlich auch für Sie ganz besonders gut geeignet.
- Kundin: Ja, gut, dann versuch' ich die drei mal.
Verkäuferin: Ja, da drüben ist die Kabine frei.
Kundin: Also angezogen gefällt mir das eigentlich gar nicht so gut.
Verkäuferin: Drehen Sie sich mal um. Nein, das ist wirklich ein wenig zu eng.
- Kundin: Das sitzt irgendwie nicht, nee, ne?
Verkäuferin: Nein, das ist zu eng. Aber ich glaube, dies andere, was ... das ist 'ne Nummer größer auch noch da, sehe ich grade.
- Kundin: Dann probier' ich schon mal das blaue, und Sie gucken mal, ob das nochmal äh, in 'ner Nummer größer da ist, ja?
Verkäuferin: Jawohl. Hm, das mach' ich. ...
Kundin: Ja, das sitzt viel besser.
- Verkäuferin: Ja, das passt. Das passt und, find' ich, steht Ihnen auch.
Kundin: Äh, wie viel kostet das eigentlich?
Verkäuferin: Das kostet hundertneunundsiebzig Mark.
Kundin: Na, das geht ja.
Verkäuferin: Ja, gut. Wenn Sie sich entschieden haben, geb' ich es dann zur Kasse, und dort können Sie's abholen.
- Kundin: Ja, vielen Dank.
Verkäuferin: Auf Wiederschau'n.
Kundin: Auf Wiederschau'n.

Einkaufsgespräch beim Metzger

- Bedienung: Ja, guten Tag.
Kundin: Guten Tag.
Bedienung: Kann ich Ihnen was geben?
Kundin: Ja, ich hätte gerne hundert Gramm von der Sülze da.
Bedienung: Ja, welche möchten Sie: Kalbfleisch, Geflügel ...
Kundin: Geflügel ...

Bedienung: ... oder eine saure?
 Kundin: Geflügel.
 Bedienung: Ja.
 Kundin: Hm.
 Bedienung: Sonst noch etwas?
 Kundin: Ja. Äh, ich suche was zum Grillen. Haben Sie irgendwas Besonderes im Angebot?
 Bedienung: Ich habe dicke frische Rippen, dann habe ich Bratwurst. Ich habe T-Bone-Steaks.
 Kundin: Die beiden dahinten?
 Bedienung: Ja.
 Kundin: Ja, die sehen gut aus. Geben Sie mir doch die beiden T-Bone-Steaks ...
 Bedienung: Ja.
 Kundin: Und, äh, ach Rippen brauch' ich für vier Personen, wie viele nehme ich denn da?
 Bedienung: Ja, nehmen wir vier so ...
 Kundin: Vier große.
 Bedienung: ... dicke Rippen runter ...
 Kundin: Ja.
 Bedienung: ...mach' ich Ihnen.
 Kundin: Gut.
 Bedienung: Ja. Sonst noch etwas?
 Kundin: Nein, das ist es dann. Vielen Dank.
 Bedienung: Ich danke auch ... So, bitte schön.
 Kundin: Danke.
 Bedienung: Auf Wiedersehen.
 Kundin: Wiederschau'n.

Einkaufsgespräch auf dem Markt

Kundin: Schön' guten Tag.
 Marktfrau: Guten Tag.
 Kundin: Oh, schöne Erdbeeren. Wo kommen die denn her? Die seh'n aber schön aus!
 Marktfrau: Ja, die sind hier aus Sachsen.
 Kundin: Oh je, schön groß. Ein Pfund nehm' ich mal davon. Ein Pfund Erdbeeren.
 Marktfrau: Ein Pfund Erdbeeren, gut. Das macht zwei Mark fünfzig das Pfund. Hätten Sie noch ein' Wunsch?
 Kundin: Ja. Lassen Sie mich mal schau'n.
 Marktfrau: Hm.
 Kundin: Ja. Tomaten nehm' ich mit.
 Marktfrau: Tomaten.
 Kundin: Die essen wir eigentlich immer ganz gern zum Abendbrot.
 Marktfrau: Fünf Stück vielleicht.
 Kundin: Fünf Stück, gut, ja Moment, ich wieg' sie mal ab.

Kundin: Hm.
 Marktfrau: Ja. Das wär' dann ein Pfund. Also das wär' so eine Mark fünfundsiebzig.
 Kundin: Ja, das ist nicht teuer, ja.
 Marktfrau: Ja, nehm' Sie? Hm.
 Kundin: Ja, so.
 Marktfrau: Und haben Sie noch ein' Wunsch? An Gemüse?
 Kundin: Blumenkohl seh' ich hier.
 Marktfrau: Ja, ein' Kopf Blumenkohl, ja.
 Kundin: Gut, ich nehm' diesen. Ja.
 Marktfrau: Also nehmen Sie einen Blumenkohl, ein halbes Kilo Tomaten und 'n Pfund Erdbeeren, ja? Fünfhundert Gramm also. Ja, hm.
 Kundin: Ja. Sonst nichts weiter?
 Kundin: Nein, das wär's eigentlich. Blumenkohl haben Sie?
 Marktfrau: Ja. Blumenkohl hab' ich.
 Kundin: Gut.
 Marktfrau: Gut. Da rechnen wir das jetzt mal zusammen. So, das wären dann fünf Mark und siebzig bitte.
 Kundin: Hm.
 Marktfrau: So, bitte schön.
 Kundin: Haben Sie vielleicht 'ne Tüte oder so was? Ich hab' gar nichts dabei.
 Marktfrau: Ja, Moment, ich geb' Ihnen erst mal das Wechselgeld.
 So, das sind zehn Mark. Und da kriegen Sie jetzt dreißig, das sind sechs Mark und vier ... sind zehn, bitte. Möchten Sie eine Papier- oder 'ne Plastiktüte?
 Kundin: Eine Papiertüte natürlich.
 Marktfrau: Eine Papiertüte natürlich. Gut, die lässt sich aber schlechter tragen.
 Kundin: Na, das macht nichts. Packen Sie das alles ein.
 Marktfrau: So, bitte schön.
 Kundin: Danke schön. Wiedersehen.
 Marktfrau: Wiedersehen.

Sagen Sie,

- was Silke im Supermarkt macht
- was Silke beim Bäcker kauft
- was Karin im Kaufhaus kauft
- welche Einkaufsmöglichkeiten Elke und Uta haben
- welche Abteilungen ein Warenhaus hat
- wie der Kunde die Schuhe bezahlt
- welche Hose Mike kaufen möchte
- welcher Rock der Kundin passt
- wie die Kundin ein Kleid auswählt
- was der Metzger im Angebot hat
- welche Produkte man auf dem Markt kaufen kann

GRAMMATIK

Das Adjektiv in attributiver Verwendung

	Singular			Plural
Nom.	Wohin kommt	der groß e Schrank? die neu e Tasche?	Wohin kommen	die groß en Schränke?
		das groß e Bett?		
Akk.	Er kauft	den groß en Schrank. die schön e Tasche.		die groß en Schränke.
		das neu e Bett.		

	Singular			Plural
Nom.	Das ist	ein groß er Schrank. eine neu e Tasche.	Das sind	groß e Schränke.
		ein groß es Bett.		
Akk.	Er kauft	einen groß en Schrank. eine schön e Tasche.		groß e Schränke.
		ein neu es Sofa.		

	Singular			Plural
Nom.	Das ist	hart er Käse. warm e Milch. frisch es Brot.	Das sind	frisch e Salate.
Akk.	Er kauft	hart en Käse. warm e Milch. frisch es Brot.		frisch e Eier.

Die Steigerung

Das Sofa ist **schön**.

Ich finde das Sofa **schöner** als das neue hier.

Das Sofa ist **am ältesten** und **am schönsten**.

Das ist der **schönste** Tisch. Das ist das **schönste** Hemd. Das ist die **schönste** Uhr. Das sind die **schönsten** Sachen.

Formen:

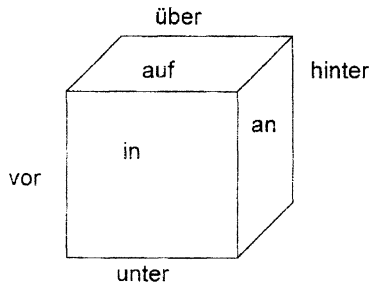
	Positiv	Komparativ	Superlativ
regelmäßig	schön teuer	schön er teuer er	am schön sten am teuer sten

Vokalwechsel	alt groß kurz	<u>ält</u> er <u>größ</u> er <u>kürz</u> er	am <u>äl</u> te sten am gr <u>ö</u> ß ten am <u>kürz</u> esten
unregelmäßig	gut gern viel	<u>bess</u> er <u>lieb</u> er <u>mehr</u>	am <u>be</u> sten am lieb sten am <u>mei</u> sten

Präpositionen mit Dativ oderAkkusativ

Wo ist ... ?

Wohin kommt?



Der Schrank steht neben **dem** Tisch.
einem

Der Schrank kommt neben **den** Tisch.
einen

Der Tisch ist neben **der** Lampe.
einer

Der Tisch kommt neben **die** Lampe.
eine

Die Uhr ist neben **dem** Sofa.
einem

Die Uhr kommt neben **das** Sofa.
ein

in dem = im
in das = ins
an das = ans

ÜBUNGEN

Schauen Sie sich die Lebensmittel-Angebote an. Was würden Sie davon kaufen und essen?

die Wurst, die Bockwurst, die Salami, die Edelsalami, das Gulasch, das Rindsgulasch, das Fleisch, das Schweinefleisch, der Fisch, der Thunfisch, die Sardine, die Ölsardine, der Spargel, die Erbse, die Bohne, der Champignon, die Traube, der Apfel etc.

Bitte sagen Sie der Verkäuferin, was Sie brauchen.

Ich brauche (nehme, suche, möchte) Tomaten, Gurken, Kirschen, Äpfel, Pfirsiche, Bananen etc.

Ihr Partner schlägt vor, was Sie kaufen könnten. Sie möchten aber etwas anderes.

- Nehmen wir heute Äpfel oder Bananen?
- Ach nein, ich möchte lieber Trauben.

- Nehmen wir heute Tomaten oder Champignons?
- Nehmen wir heute Erbsen?
- Nehmen wir heute Rindfleisch oder Bockwurst?
- Nehmen wir heute Thunfisch?

Sagen Sie etwas über die Qualität und fragen Sie nach dem Preis.

Die Bananen sind schön.	Was kosten die denn?	gut, modern,
Der Teppich ist phantastisch!	Was kostet der denn?	klein, groß,
1. Das Zimmer	Was denn?	toll,
2. Die Trauben	Was denn?	phantastisch,
3. Die Lampen	Was denn?	teuer, billig,
4. Das Hemd	Was denn?	preiswert.

Was ist Ihre Meinung?

Ich kaufe gern. Ich kaufe viel. Ich kaufe gerne Obst. Ich brauche kein Obst. Ich kaufe nur das, was ich brauche. Ich arbeite viel und ich kaufe viel. Beim Einkaufen bin ich sehr spontan. Gute Kleider sind immer billig.

ESSEN GEHEN 4

Merken Sie sich folgende Wörter und Wortverbindungen:

1. die Speisekarte (-n)	меню
2. das Getränk (-e)	напиток
3. das Bier	пиво
4. das Mineralwasser	минеральная вода
5. das Steak	бифштекс
6. das Trinkgeld	чаевые
7. die Bedienung (-en)	обслуживание
8. der Wein	вино
9. der Apfelsaft	яблочный сок
10. der Kuchen (-)	пирог
11. die Sahne	сливки
12. das Eis	мороженое
13. das Kännchen (-)	кувшин
14. die Tasse (-n)	чашка
15. das Stück (-e)	кусочек
16. der Reis	рис
17. die Vorspeise (-n)	закуска
18. die Rechnung (-en)	счет
19. bestellen (te, t)	заказывать
20. bekommen (a, o)	получать
21. ausgehen (i, a)	заканчиваться
22. anfangen (i, a)	начинать
23. leisten (ete, et)	позволить себе
24. auswärts	вне дома
25. ordentlich	порядочный
26. trocken	сухой
27. getrennt	раздельно
28. genau	точно
29. heiß	горячий
30. sofort	сразу, тот час
31. frei	свободный
32. hell	светлый
33. dunkel	темный
34. satt	сытый
35. einzeln	отдельно
36. sicherlich	наверное
37. in der Regel	как правило
38. stimmt so	сдачи не надо
39. weder ... noch	ни ... ни
40. das schmeckt	это вкусно

Erstellter Einstiegstext

- Gast: Herr Ober, wir hätten gern die Speisekarte.
Ober: Bitte schön. Möchten Sie die Getränke schon bestellen?
Gast: Ja. Ein Bier und ein Mineralwasser, bitte.
Ober: Ein Bier und ein Mineralwasser. Danke schön.
...
Ober: Haben Sie schon gewählt?
Gast: Ja. Wir hätten gern ein Steak mit Pommes frites und Salat und ein Zigeunerschnitzel.
Ober: Ein Steak mit Pommes frites und ein Zigeunerschnitzel.
Das wär's?
Gast: Ja, danke.
...
Gast: Herr Ober, wir möchten gerne zahlen.
Ober: Hat es Ihnen geschmeckt?
Gast: Ja, danke.
Ober: Bezahlen Sie getrennt oder zusammen?
Gast: Zusammen.
Ober: Dann sind das zweiundfünfzig Mark fünfzig.
Gast: Fünfundfünfzig Mark. Stimmt so, danke.
Ober: Vielen Dank.

Interview mit mehreren Personen über Speiselokale

- Interviewerin: Gehst du eigentlich ab und zu mal auswärts essen?
Frau 1: Ja, so ab und zu.
Frau 2: Ich geh' auch sehr gern auswärts essen.
Frau 3: Hin und wieder schon mal.
Mann: Ja, durchaus mal.
Interviewerin: Und wo gehst du dann am liebsten hin?
Mann: Ich esse am liebsten gutbürgerlich.
Frau 1: Ich esse am liebsten türkisch.
Frau 2: Und ich geh' am liebsten ins China-Restaurant.
Frau 3: Und ich geh' gerne zum Italiener.
Interviewerin: Musst du dann beim Italiener einen Tisch bestellen?
Frau 3: Ach, in der Regel eigentlich nicht.
Interviewerin: Und wie haltet ihr es mit dem Trinkgeld für die Bedienung?
Mann: Also, wenn die Bedienung gut war und das Essen ordentlich, dann gebe ich ein, zwei Mark Trinkgeld.
Interviewerin: Und du?
Frau 1: Ich halt' es genauso.

Das Bestellen von Getränken und Essen im Restaurant

- Gast 1: Hallo!
Bedienung: Ja, einen Moment. Was darf ich Ihnen bringen?
Gast 1: Äh, wir hätten zuerst einmal gern die Speisekarte.
Bedienung: Gut, einen Moment ... So, hier ist die Speisekarte.

- Gast 1: Ja, dann könnten Sie auch schon gleich die Getränke aufnehmen.
 Bedienung: Oh, ja. Gut.
 Gast 1: Also, ich bekomme ein großes Bier ...
 Bedienung: Ein großes Bier ... ja.
 Gast 2: Ich hätte gern ein Viertel Weißwein, trocken, bitte.
 Bedienung: Ein Viertel trockenen Weißwein, jawohl.
 Gast 3: Und ich hätte gern einen Apfelsaft.
 Bedienung: Und einen Apfelsaft ... und für Sie?
 Gast 4: Für mich ein Mineralwasser, bitte.
 Bedienung: Ein Mineralwasser. Gut, danke schön.
 ...
 Bedienung: Haben Sie schon gewählt?
 Gast 1: Ja, ich bekomme ein Pfeffersteak mit Pommes frites.
 Bedienung: Ein Pfeffersteak mit Pommes frites, ja.
 Gast 2: Und ich glaub' ich nehm' den Sauerbraten, aber bitte ohne Klöße, dafür mit Kroketten.
 Bedienung: Den Sauerbraten ... ohne Klöße, mit Kroketten, ja.
 Gast 3: Ich hätte gern eine Gemüsesuppe und ein Zigeunerschnitzel.
 Bedienung: Hmhm. Zigeunerschnitzel und Gemüsesuppe. Und für Sie?
 Gast 4: Für mich bitte das Rahmgeschnetzelte mit Spätzle.
 Bedienung: Oh, das tut mir leid. Das ist grade ausgegangen.
 Gast 4: Ach! Hm, dann nehm' ich auch ein Pfeffersteak, bitte.
 Bedienung: Ist gut. Dann also zwei Pfeffersteak. Danke schön!

Das Bezahlen im Restaurant

- Gast 1: Hallo? Können wir bitte zahlen?
 Bedienung: Ja, einen Moment. Hat es Ihnen geschmeckt?
 Gast 1: Ja, danke.
 Gast 2: Ja. Vielen Dank.
 Gast 3: Doch.
 Gast 4: Ja, war sehr gut.
 Bedienung: Bezahlen Sie getrennt oder ...?
 Gast 1: Ja, wir zahlen getrennt.
 Bedienung: Gut.
 Gast 1: Ich zahl' ein Pfeffersteak mit Pommes frites und ein großes Bier.
 Bedienung: Hmhm, Moment. Ein Pfeffersteak, Pommes frites ..., das macht dann siebenundzwanzig Mark vierzig, bitte.
 Gast 1: Siebenundzwanzig vierzig, hier, bitte schön. Achtundzwanzig, das stimmt so.
 Bedienung: Vielen Dank.
 Gast 2: Ja, und ich zahl' den Sauerbraten, den Weißwein, und du hattest die Gemüsesuppe ...?
 Gast 4: Ja, und das Zigeunerschnitzel und einen Apfelsaft.
 Bedienung: Sauerbraten, Weißwein, und ... was war's? Apfelsaft und ...?
 Gast 4: Gemüsesuppe und Zigeunerschnitzel.
 Bedienung: Danke, das sind, äh, siebenundvierzig Mark achtzig.

Bedienung: Fünfundzwanzig Mark. Stimmt so, danke.
Bedienung: Vielen Dank.
Gast 3: Und ich hatte auch ein Pfeffersteak und ein Mineralwasser.
Bedienung: Das sind dann Pfeffersteak, Mineralwasser, dreiundzwanzig Mark fünfzig.
Gast 3: Fünfundzwanzig Mark. Stimmt so.
Bedienung: Danke!

Auswählen und Bestellen in einem Cafe (Bonn)

Gast 1: Gib' mir doch mal die Karte rüber, bitte. Du hast sie schon die ganze Zeit.
Gast 2: Ja, aber ich weiß noch nicht genau, was ich nehme. Aber, guck du erst mal rein.
Gast 1: Hm, hast du gesehen, die haben auch hier Kuchen.
Gast 2: Ja, ich glaub', ich nehm' den Apfelstrudel.
Gast 3: Gibst du mir auch mal die Karte, bitte? ... Ähm, ich nehm' 'n Kakao mit Sahne.
Gast 4: Gibst du mir die Karte bitte auch mal rüber?
Gast 3: Hm.
Gast 4: Hm, was nehm' ich denn? Ich glaub', ich nehm' ein Erdbeereis. Hm, mit Sahne, ja.
Gast 1: Ich werde wohl weder Erdbeereis noch Sahne nehmen, sondern lediglich 'n Mineralwasser und einen Kaffee.
Gast 2: Möchtest du auch einen Kuchen dazu haben?
Gast 3: Ja, schon. Ich frag' den Kellner mal, was für Sorten es heute gibt.
Gast 2: Ja. Ich ruf' ihn mal. Herr Ober!
Ober: Sofort. So, haben sie schon gewählt?
Gast 2: Ja. Ich glaub', wir nehmen zwei Kaffee ...
Ober: Ja. Kännchen oder Tassen?
Gast 2: Hm?
Gast 3: Ah, Kännchen.
Gast 2: Zwei Kännchen.
Ober: Zwei Kännchen Kaffee, ja.
Gast 2: Ein Wasser.
Ober: Ein Wasser.
Gast 2: Ein' ... Kakao mit Sahne ...
Ober: Ein' Kakao mit Sahne, ja.
Gast 2: Ähm, ein Erdbeereis mit Sahne.
Ober: Ein Erdbeereis mit Sahne.
Gast 3: Und was für Sorten Kuchen haben Sie heute?
Ober: Wir haben heute, äh, Erdbeertorte, Käsekuchen, und Buttercremetorte.
Gast 3: Hm, dann nehm' ich ein Stück Käsekuchen, aber ohne Sahne, bitte.
Ober: Käsekuchen ohne Sahne. War es das?
Gast 3: Ja. Ich denk' schon.
Gast 2: Ja.

- Ober: Gut. Wir hatten dann zwei Könnchen Kaffee, ein Mineralwasser, eine heiße Schokolade mit Sahne, ein Apfelstrudel, mit Vanilleeis?
- Gast 2: Ja, bitte mit Vanilleeis.
- Ober: Aber auch, äh, mit Sahne?
- Gast 2: Nein, danke, ohne Sahne.
- Ober: Ohne Sahne. Ein Erdbeereis mit Sahne, und ein Stück, äh, Käsekuchen ohne Sahne. Ja?
- Gast 3: Richtig, ja.
- Ober: Ja. Kommt sofort.
- Gast 2: Danke.

Auswählen, Bestellen und Bezahlen in einem Restaurant (Leipzig)

- Ober: Guten Tag, die Herrschaften.
- Gast 1: Guten Tag.
- Ober: Bitte schön die Dame. Speisekarte – bitte sehr.
- Gast 2: Ah, vielen Dank.
- Gast 3: Danke schön.
- Gast 4: Ja, ich würd' sagen, fangen wir erstmal an bei den Getränken, nö, dass wir uns erstmal die Getränke ausgucken.
- Gast 1: Hm.
- Gast 2: Ja, was wollen denn die Damen gerne?
- Gast 1: Also, ich möcht' gerne einen Schoppen Wein.
- Gast 3: Ja, ich würd' ein alkoholfreies Bier trinken.
- Gast 2: Alkoholfreies?
- Gast 3: Ach, da ist ja der Kellner. Na ja.
- Ober: Bitte schön. Haben Sie schon gewählt?
- Gast 1: Nein, nur die Getränke.
- Gast 2: Die Dame ein alkoholfreies Bier.
- Ober: Ein alkoholfreies Bier, ja.
- Gast 2: Ein Schoppen Wein. So, und ich würde gern ein Hefeweizen, äh.
- Ober: Entschuldigung, Weißwein, ja?
- Gast 3: Weißwein, ja.
- Ober: Und Sie? Ein Hefeweizen?
- Gast 2: Ein Hefeweizen.
- Ober: Hell oder dunkel?
- Gast 2: Hm hell.
- Gast 3: Ja, und mit den Speisen, da brauchen wir noch einen Moment.
- Ober: In Ordnung.
- Gast 3: Gut.
- Ober: Lassen Sie sich Zeit, ist ja 'ne große Auswahl.
- Gast 3: Ja.
- ...
- Gast 2: Herr Ober?
- Ober: Und Sie haben gewählt, ja?
- Gast 2: Ja.
- Ober: Bitte sehr.

- Gast 3: Ich hätt' gern ein Eisbein mit Kartoffelklößen und Sauerkraut.
 Ober: Ein Eisbein mit Kartoffelklößen und ...
- Gast 3: Ja, und als Nachtisch ... oder vielleicht hinterher 'n Obstsalat, bitte ja.
 Ober: Ja.
- Gast 1: So, dann einmal Forelle und, ja ...
 Ober: Forelle mit Kartoffeln oder Reis?
- Gast 1: Ach, mit Reis wär' mir schon lieber.
 Ober: Mit Reis, ja.
- Gast 1: Ja, ja, ein Salatteller noch dazu.
 Ober: Und ein Salatteller.
- Gast 2: So, ich nehm' dann ein Putenschnitzel mit Pommes frites und Leipziger Allerlei. Was war das noch gleich?
 Ober: Das Leipziger Allerlei? Das ist eine Gemüsemischung, also Erbsen, Möhren, paar Bohnen, Suppengrün.
- Gast 3: Aber als Suppe, nicht als Eintopfgericht?
 Ober: Nein, nein, nein!
- Gast 1: Als Gemüsebeilage zu dem Putenschnitzel.
 Gast 2: Ja, gut.
 Ober: Ja. Also ich sag's noch mal an: einmal Eisbein mit Kartoffelklößen und Sauerkraut und Obstsalat.
- Gast 3: Ja.
 Ober: Dann Sie, Forelle mit Reis und 'n Salatteller. Sie hatten keine Vorsuppe oder Vorspeise, nein?
- Gast 1: Doch, doch, ich hatte Tomatensuppe, ja.
 Ober: Oh, Entschuldigung. Und Sie ein Putenschnitzel mit Leipziger Allerlei.
- Gast 2: Ja, und da hatten wir, glaub' ich, auch die Gulaschsuppe vergessen vorneweg.
 Ober: Ja.
- ...
- Ober: Und darf's noch was sein, die Herrschaften?
 Gast 1: Ach, ich bin satt.
 Gast 3: Ich auch.
- Gast 2: Is' gut, also ich glaub', Sie können dann die Rechnung bringen.
 Ober: Alles zusammen oder einzeln?
 Gast 2: Ja, zusammen. Alles zusammen.
 Ober: Gut, einen Moment, bitte.
- Gast 3: Ja, also, das haben wir wirklich gut gemacht, hierher zu gehen essen, nicht?
- Gast 2: Ich glaub' schon.
 Gast 3: Also ...
 Gast 2: Mir hat's geschmeckt. Und euch?
 Gast 3: Natürlich, sehr gut.
 Gast 1: Und reichhaltig.
 Gast 2: Ja, wollen 'mal sehen, was die Rechnung sagt.
 Gast 3: Na ja, ab und zu muss man sich das mal leisten, auch als Student.
 Gast 2: Ja.

- Ober: Sie bekommen sicherlich die Rechnung, ja? Hier, bitte, siebenundsechzig Mark fünfunddreißig, bitte.
- Gast 2: Ja, gut. Bitte sehr. Stimmt so.
- Ober: Oh, recht vielen Dank. Schönen Nachmittag wünsch' ich noch!
Auf Wiedersehen!
- Gast 1: Wiedersehen.
- Gast 3: Wiedersehen.

Sagen sie,

- was die Gäste gewählt haben
- wo man auswärts essen kann
- wie es die Frauen mit dem Trinkgeld für die Bedienung halten.
- was der Gast 4 bestellt hat
- was die Gäste bezahlen
- was man in einem Cafe zum Nachttisch auswählen kann
- welche Getränke man auswählen kann
- welche Speisen die Gäste auswählen
- was das Leipziger Allerlei bedeutet
- was die Gäste vom Essen sagen

GRAMMATIK

Konjugation: Passiv

	<i>Präsens</i>	<i>Imperfekt</i>
Singular	ich werde gefragt du wirst gefragt er wird gefragt	ich wurde gefragt du wurdest gefragt er wurde gefragt
Plural	wir werden gefragt ihr werdet gefragt sie werden gefragt	wir wurden gefragt ihr wurdet gefragt sie wurden gefragt
	<i>Perfekt</i>	<i>Plusquamperfekt</i>
Singular	ich bin gefragt worden du bist gefragt worden er ist gefragt worden	ich war gefragt worden du warst gefragt worden er war gefragt worden
Plural	wir sind gefragt worden ihr seid gefragt worden sie sind gefragt worden	wir waren gefragt worden ihr wart gefragt worden sie waren gefragt worden
	<i>Futur I</i>	
Singular	ich werde gefragt werden du wirst gefragt werden er wird gefragt werden	

Plural	wir werden gefragt werden
	ihr werdet gefragt werden
	sie werden gefragt werden

Man bildet das Passiv mit dem Hilfsverb werden und dem Partizip Perfekt des Vollverbs.

Im Perfekt und Plusquamperfekt Passiv ist das Hilfsverb immer sein; nach dem Partizip Perfekt des Vollverbs steht worden.

Subjektlose Passivsätze

Es wird sonntags nicht **gearbeitet**.

Passiv mit Modalverben

Das Haus **kann (soll) gebaut werden**. Er meint, dass das Haus **gebaut werden kann**. Das Haus **kann von ihm gebaut werden**.

Zustandspassiv

Das Haus **ist (war) gebaut**.

ÜBUNGEN

Bestellen Sie Essen und Getränke. Machen Sie die Rechnungen.

Speisekarte

Speisen:

Tomatensuppe	4, 80 €
Gulaschsuppe	5, 20 €
Champignoncremesuppe	5, 30 €
Wiener Schnitzel	9, 40 €
Kalbsschnitzel	10,20 €
Steak mit Champignons	12.50 €
Hering in Sahne	6, - €
Kalbsfrikassee	7, 80 €
Kalbsschnitzel	8, 20 €
Hering	5, 30 €
Seebarsch	9, 60 €

Getränke:

Limonade	2, 80 €
Mineralwasser	2, 20 €
Bier	3, 20 €
Schnaps, 100 g.	3. 40 €
Kognak, 100g.	7. 70 €
Weißwein, ¼ Liter	4, 10 €
Rotwein, ¼ Liter	4, 30 €

Wie heißt der Plural?

Brot	Brote	Glas	Flasche	Stück
Apfel		Steak	Getränk	Tasse
Kartoffel		Messer	Fisch	Kuchen
Gabel		Saft	Löffel	Ei
Hähnchen		Suppe	Dose	Tomate

Ergänzen Sie.

1. Ich esse einen Kuchen. Er macht dick, aber er schmeckt gut.
2. Den Wein trinke ich nicht. ... ist zu sauer.
3. Das Bier trinke ich nicht. ... ist zu warm.
4. Ich esse ein Steak. ... ist teuer, aber ... schmeckt gut.
5. Ich esse keine Marmelade. ... ist zu süß, und ... macht dick.
6. Ich trinke ein Bier. ... schmeckt gut, und ... ist nicht teuer.
7. Die Milch trinke ich nicht. ... ist sauer.
8. Die Kartoffeln esse ich nicht. ... sind kalt.
9. Ich trinke keinen Campari. ... ist zu bitter.
10. Das Brot esse ich nicht. ... ist alt.

Учебное издание

Составитель:

Авраменко Виктор Васильевич

WOLLEN WIR DEUTSCH SPRECHEN

**УЧЕБНО-МЕТОДИЧЕСКОЕ ПОСОБИЕ
ПО РАЗВИТИЮ УСТНОЙ РЕЧИ**

для студентов технических специальностей

Ответственный за выпуск: Авраменко В.В.

Редактор: Строкач Т.В.

Компьютерная верстка: Боровикова Е.А.

Корректор: Никитчик Е.В.

Подписано к печати 3.10.2008 г. Формат 80x64 $\frac{1}{16}$. Бумага "Снегурочка".
Гарнитура Arial. Усл. п.л. 1,33. Уч.-изд. л. 2,5. Заказ № 981. Тираж 50 экз.

Отпечатано на ризографе Учреждения образования
"Брестский государственный технический университет".
224017. Брест, ул. Московская, 267.